



... ja was eigentlich? Zweifel gehören zu jedem Studium dazu, genauso wie der

audimax-Serie
Besser
Studieren

Was ich als Kind werden wollte? Daran erinnere ich mich immer noch, auch wenn die Traumberufe mehrfach wechselten: Postbeamtin, Seemann, Bankdirektorin, Staatsanwältin, Reporterin und Fotografin für das Geo-Magazin. So gut ich mich an die Berufe auch noch erinnere, die Beweggründe sind mir inzwischen entfallen – oder erscheinen mir höchst zweifelhaft. Was ich dann wirklich nach dem Abi gemacht habe? BWL studiert! Weil ich mit 19 plötzlich gar nicht mehr wusste, was ich denn nun eigentlich will. Ich konnte mir so viel vorstellen. Aber nichts hat mich wirklich überzeugt. Also erst mal BWL. Ich hab es gehasst – und mir immer gesagt: »Sobald mir was besser einfällt, kann ich ja wechseln.« Das habe ich dann nie gemacht.

Mit Anfang 20 hatte ich dann ein Gespräch mit sehr guten Freunden. Irgendwie waren wir alle orientierungslos. Wir haben tatsächlich unsere Freiheit verflucht: Wir hatten alle Chancen nach dem Abi, jeder von uns hatte seine Fachrichtung gewählt, wir waren BWLer, Architekturstudenten, Schauspielschüler, Designstudenten. Und keiner wusste, ob wir wirklich das machen, was wir wollten. Wir wünschten uns jemand, der uns sagt, was richtig wäre. Ich habe noch ein paar berufliche Umwege genommen. Heute bin ich Entwicklungscoach. Entwicklungscoach? Was das ist? Ich habe mir meinen Traumberuf geschaffen. Und versuche heute genau das zu machen, was ich mir damals gewünscht habe – Orientierung zu geben.

Coaching ist ein individueller Beratungs- und Begleitungsprozess. Für die meisten Führungskräften und Berufstätigen jeder Branche ist ein Coach als Berater inzwischen völlig normal. Coaching für Schüler, Studenten und Berufseinsteiger ist bisher allerdings nicht weit verbreitet. Warum eigentlich? Coaching soll individuelle Hilfestellung geben, um Klarheit zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und den eigenen Weg zu finden. Keine Phase unseres Lebens ist so stark von Entscheidungen und Richtungswechseln geprägt, wie der Übergang vom Jugendlich- ins Erwachsenensein, von Schule und Studium zu Beruf.

COACHING FÜR STUDENTEN

Studienfach gewählt und mit Vollgas in den Bachelor? Keine Zeit mehr zum Nachdenken, ob das, was du tust, eigentlich das ist, was du wirklich willst? Mit der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge wurde das Studium beschleunigt. Das ist schön für die Wirtschaft. Wir sind ja früher fertig. Studium bedeutet aber auch Erwachsenwerden, bedeutet reifen. Sich und seine Interessen kennenlernen, über den Tellerrand schauen, seine Persönlichkeit zu entwickeln. Studium bedeutet nicht nur Wissen, sondern auch Bildung. Wer mitten im Studium feststellt, dass er gar nicht das studiert, was er eigentlich will, das Fach gar nicht das bringt, was er sich versprochen hat oder wer schon mehrfach die Fachrichtung gewechselt hat, ohne wirklich zu wissen, was er eigentlich will, sollte sich die Zeit nehmen, nachzudenken. Wo willst du hin? Was möchtest du mit deinem Studium erreichen? Diskussionen mit Freunden und mit der Familie können helfen. Oder auch zum totalen Chaos und Streit führen. Bei einem Coaching hast du einen externen Ansprechpartner. Er begleitet dich nicht nur bei deinen Entscheidungen, er bietet auch Unterstützung bei Prüfungsstress und Überlastung, kennt Methoden und Techniken zum motivierten Lernen, zum Zeitmanagement und hilft deine Wünsche und Ziele zu erkennen.

COACHING FÜR BERUFSEINSTEIGER

Endlich fertig mit dem Studium. Und dann? Kommt das nächste Loch! Das Studium hat Spaß gemacht oder du bist einfach nur froh, dass es rum ist. Aber was du damit jetzt konkret anfangen sollst das weißt du eigentlich nicht. Nach der Theorie kommt jetzt die Praxis. Und das ist neu. Welcher Job passt zu mir, und für

Illustration: Veronique Stahler, Foto: Planspiel

Wunsch nach Orientierung. Die bieten nicht immer Freunde, sondern Coaches

welche Firma will ich eigentlich arbeiten? Wo will ich denn in fünf Jahren sein? Oder will ich mich selbstständig machen? Reichen dafür meine Idee, mein Können und mein Selbstvertrauen? Spätestens nach drei bis vier Jahren im ersten Job erkennst du, wie und mit wem du nicht arbeiten möchtest und was du nicht willst. Bei der Suche nach dem Ziel, nach dem, was du wirklich willst, kann ein Coaching helfen.

Gründe für ein Coaching gibt es wohl einige. Bleibt die Frage nach den Kosten. Professionelles Coaching kostet Geld. Und zwar nicht zu knapp. Kosten zwischen 100 bis 200 Euro für eine Stunde sind der Durchschnitt. Die gute Nachricht: Die meisten Coaches bieten für Studenten und junge Leute Spezialpreise an. Stundensätze zwischen 30 und 60 Euro klingen schon ganz anders. Trotzdem eine Menge Geld, schließlich muss man ja auch zwischen fünf und zehn Stunden pro Coaching-

prozess rechnen. Du solltest dir also gut überlegen, ob du einen Coach brauchst. Vieles lässt sich auch mit guten Freunden und der Familie besprechen. Ein externer Coach bietet darüber hinaus eine zusätzliche Perspektive und professionelle Unterstützung – in vielen Fällen bestimmt sinnvoll. Coaching ist eine Investition in deine Zukunft. Es spart dir vielleicht zusätzliche Semester, Umwege über weitere Fachrichtungen und führt dich zielstrebig in deinen Traumjob. ■ js

ZUR AUTORIN

Janine Nonny Schmidt arbeitet als Entwicklungscoach in Wiesbaden und bietet zusammen mit ihrer Kollegin Gloria Alvaro Einzelcoaching für Selbstständige, Existenzgründer, Berufseinsteiger und Studenten sowie Seminare im Bereich Schlüsselkompetenzen an. Weitere Infos erhältst du unter www.jn-schmidt.de.

Advertorial

100.000 EURO UND FREIE HAND ...

Die Sparkassen schickten Studenten in die Börsenwelt



STUDENTEN
PLANSPIEL
BÖRSE

Harte Kämpfe um viel Geld: Bis zum letzten Tag flossen virtuelle Finanzmittel hin und her, wechselten Aktien und Index-Zertifikate ihre Besitzer, wurde der Börsenmarkt mit wachen Augen kontrolliert. Am Ende standen 124.239 Euro. Mit dieser Summe hat der Bamberger Student Christian Schießl die aktuelle Runde des »Planspiel Börse« klar für sich entschieden. Zehn Wochen lang, vom 4. Oktober bis 14. Dezember 2011, versuchten

rund 45.000 Schüler- und Studententeams in ganz Europa aus ihrem Wertpapierdepot mit virtuellem Startkapital den größten Gewinn auszuhandeln. Der von den Sparkassen seit 1983 organisierte Wettbewerb ist das größte Börsenlernspiel des Kontinents und wurde als Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet. Hier lernen die Teilnehmer en détail und realitätsnah, wie die wundersame und hektische Welt der Ak-

tionen funktioniert. Und auch, wie sie mit Geld haushalten können. Der Gewinner Schießl hat beim Haushalten mit seinem virtuellen Kapital auf Diversifizierung gesetzt. Neben Automobil-, Pharma- und Technologieaktien handelte er unter anderem auch mit Finanzwerten und Index-Zertifikaten. Seine gezielten Limitkäufe und Stop-Loss-Verkäufe erwiesen sich in der aktuellen Wirtschaftslage schließlich als die beste Strategie.

Wer also mit dem Startgeld von 100.000 Euro letztendlich den höchsten Depotwert erzielt, wird mit einer Finanzspritze fürs Studium belohnt. Aber nicht nur der reine Ertrag zählt. Seit 2009 gibt es noch eine zweite Siegertreppe – die für nachhaltiges Wirtschaften. Prämiiert werden auch diejenigen, die ihr Geld in nachhaltige Unternehmenswerte investiert und so den größten Gewinn gezogen haben.

Du willst auch mit hohen Zahlen und Wertpapieren jonglieren? Das Planspiel startet jeden Herbst neu! Die Teilnahme ist kostenfrei – du brauchst nur einen gültigen Studentenausweis. Du kannst als Team oder auch alleine mitmischen. In deiner nächsten Sparkasse meldest du dich an – die Spielrunde 2012 geht vom 1. Oktober bis 11. Dezember. Detaillierte Info dazu unter www.planspiel-boerse.com